1	EINLEITUNG	1
1.1	ERLÄUTERUNG DER PROBLEMSTELLUNG	1
1.2	FORSCHUNGSSTAND	3
1.3	DIE ZENTRALE FRAGESTELLUNG UND HYPOTHESEN DER ARBEIT	6
1.3.1	<i>Die zentrale Fragestellung der Arbeit</i>	6
1.3.2	<i>Die Hypothesen der Arbeit</i>	6
1.4	THEORIEANSÄTZE UND METHODISCHES VORGEHEN	7
1.4.1	<i>Theorieansätze</i>	7
1.4.2	<i>Methodisches Vorgehen</i>	8
1.5	AUFBAU DER ARBEIT	10
2	THEORETISCHE GRUNDLAGEN UND METHODE	13
2.1	THEORETISCHE GRUNDLAGEN	13
2.1.1	<i>Die außenpolitischen Staatspräferenzen im Neoliberalismus</i>	13
2.1.1.1	Grundannahmen der Präferenztheorie von Moravcsik	13
2.1.1.2	Die drei Quellen der Staatspräferenzen	14
2.1.2	<i>Der Einfluss der Struktur des internationalen Systems im Neorealismus</i>	18
2.1.3	<i>Die normenkonforme Außenpolitik im Sozialkonstruktivismus</i>	19
2.2	METHODISCHES VORGEHEN	20
2.2.1	<i>Der Zwei-Ebenen-Ansatz</i>	20
2.2.2	<i>Das Theoriemodell der Arbeit</i>	21
2.3	BEGRIFFSERKLÄRUNG UND ANWENDUNG	22
2.3.1	<i>Werte und Interessen in den internationalen Beziehungen</i>	23
2.3.1.1	Wertedefinition in den internationalen Beziehungen	23
2.3.1.2	Der Interessenbegriff in der Außenpolitik	25
2.3.2	<i>Werte und Interessen im außenpolitischen Verhalten</i>	28
2.3.2.1	Merkmale wertorientierter und interessengeleiteter Außenpolitik	29
2.3.2.2	Die Ausrichtungsdebatte über die deutsche Außenpolitik	31
2.3.2.3	Der Balanceakt zwischen Werten und Interessen	34
3	HISTORISCHE UND EMPIRISCHE GRUNDLAGEN	37
3.1	DIE DEUTSCH-CHINESISCHEN BEZIEHUNGEN VON 1972 BIS 1989	37
3.1.1	<i>Weltpolitische Voraussetzung für die deutsch-chinesische Annäherung</i>	37
3.1.2	<i>Die Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und der VR China</i>	39
3.1.3	<i>Die Beziehungen zwischen der DDR und der VR China</i>	41
3.1.4	<i>Fazit: Die bundesdeutsche Chinapolitik im historischen Kontext</i>	41

3.2 INSTITUTIONELLE STRUKTUREN DER DEUTSCHEN CHINAPOLITIK	43
3.2.1 <i>Auf nationaler Ebene</i>	44
3.2.1.1 Die Rolle der Bundesregierung und Bundeskanzler	44
3.2.1.2 Die Rolle des Bundestags	46
3.2.1.3 Nationale Wirtschaftsverbände und Unternehmen	47
3.2.1.4 Politische Stiftungen	48
3.2.1.5 Die Medien und die öffentliche Meinung	49
3.2.1.6 Wissenschaft und Think-Tanks	50
3.2.2 <i>Auf internationaler Ebene</i>	51
3.2.2.1 Die Rolle der EU in der deutschen Chinapolitik	51
3.2.2.2 Die Rolle der USA	51
3.2.2.3 Die chinesische Außenpolitik bzw. Deutschlandpolitik	51
3.2.2.4 Nichtregierungsorganisationen (NGOs)	52
4 DEUTSCHE CHINAPOLITIK UNTER HELMUT KOHL	53
4.1 AUßENPOLITISCHE STRATEGIE DER KOHL-REGIERUNG	53
4.1.1 <i>Neuorientierung der Außenpolitik des vereinigten Deutschlands</i>	53
4.1.2 <i>Neubestimmung der nationalen Interessen Deutschlands</i>	54
4.1.3 <i>Werte und Interessen in der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik unter Kohls Regierung</i>	55
4.2 DIE STELLUNG CHINAS: SCHWERPUNKT UND AUSRICHTUNG	56
4.2.1 <i>Schwerpunkt der Chinapolitik unter Kohl</i>	57
4.2.1.1 Die politischen Beziehungen	57
4.2.1.2 Wirtschaftliche Zusammenarbeit mit China	58
4.2.1.3 Wissenschaftlich-technologische und kulturelle Zusammenarbeit	59
4.2.2 <i>Die Ausrichtung der Chinapolitik unter Helmut Kohl</i>	60
4.2.2.1 Die Chinabesuche Kohls und Kinkels	60
4.2.2.2 Rangfolge Chinas im Außenhandel Deutschlands	62
4.2.2.3 Das Asien-Konzept der Kohl-Regierung	64
4.2.3 <i>China war keine „Chefsache“ der deutschen Außenpolitik</i>	66
4.3 GEWICHTUNG VON WERTEN UND INTERESSEN	67
4.3.1 <i>Annäherung und Distanzierung</i>	68
4.3.1.1 Abkühlung der bilateralen Beziehungen aufgrund des „Tiananmen Ereignis“	68
4.3.1.2 Normalisierung der bilateralen Beziehungen	69
4.3.1.3 Chinapolitische Kurskorrektur der Bundesregierung	72
4.3.2 <i>Taiwanpolitik der Kohl Regierung</i>	73
4.3.3 <i>Die Menschenrechtsforderung gegenüber China</i>	75
4.3.3.1 Die „periodische“ Tibet-Frage	76
4.3.3.2 Die Haltung der Bundesregierung Kohls in der Tibet-Frage	77
4.3.3.3 Die Tibet-Krise 1996: Der Abprall der Werteelemente	78
4.3.3.4 Die Menschenrechtspolitik Deutschlands gegenüber China	84
4.4 RESÜMEE: SCHWANKEN ZWISCHEN POLITISCHEN WERTEN UND WIRTSCHAFTLICHEM INTERESSE	85
4.4.1 <i>Die Chinapolitik unter Kohl nach der Wiedervereinigung</i>	85
4.4.2 <i>Die Ursachen der schwankenden Chinapolitik</i>	88

4.4.2.1	Der große Einfluss der deutschen Wirtschaft auf die Chinapolitik	88
4.4.2.2	Einfluss der deutschen Herrschaftsstruktur auf die Chinapolitik	89
4.4.2.3	Die gesteigerte Sensibilität für Menschenrechtsfragen in der deutschen Gesellschaft	90
4.4.2.4	Chinesische Haltung zur westlichen Menschenrechtspolitik	90
5	DEUTSCHE CHINAPOLITIK UNTER GERHARD SCHRÖDER.....	93
5.1	AUßENPOLITISCHE STRATEGIE DER SCHRÖDER-REGIERUNG	93
5.1.1	<i>Die deutsche außenpolitische Strategie unter Schröders Regierung.....</i>	<i>93</i>
5.1.2	<i>Programmatische Aussagen zur rot-grünen Menschenrechtspolitik.....</i>	<i>95</i>
5.2	DIE STELLUNG CHINAS: SCHWERPUNKT UND AUSRICHTUNG	97
5.2.1	<i>Schwerpunkte der Chinapolitik unter Gerhard Schröder</i>	<i>97</i>
5.2.1.1	Die politischen Beziehungen	97
5.2.1.2	Wirtschaftliche Zusammenarbeit	98
5.2.1.3	Wissenschaftlich-technologische und kulturelle Zusammenarbeit	99
5.2.2	<i>Die Ausrichtung der Chinapolitik unter Gerhard Schröder</i>	<i>100</i>
5.2.2.1	Die Anzahl der deutschen Staatsbesuche in China.....	100
5.2.2.2	Wirtschaftsaustausch mit China im Außenhandel Deutschlands.....	103
5.2.2.3	Neuaustrichtung der Asienstrategie 2002.....	105
5.2.3	<i>„Wandel durch Handel“ oder „Handel statt Wandel“</i>	<i>107</i>
5.3	DIE GEWICHTUNG VON WERTEN UND INTERESSEN BEI DER CHINAPOLITIK	108
5.3.1	<i>Die menschenrechtsbetonte Chinapolitik von Opposition zur Regierung.....</i>	<i>108</i>
5.3.1.1	Menschenrechtspolitische Arbeitsteilung zwischen Schröder und Fischer.....	109
5.3.1.2	Die Haltung der rot-grünen Regierung in der „Tibet-Frage“	111
5.3.2	<i>Der deutsch-chinesische Rechtsstaatsdialog als Sicherheitsventil</i>	<i>112</i>
5.3.3	<i>Kritik an der rot-grünen Menschenrechtspolitik gegenüber China</i>	<i>115</i>
5.3.3.1	Die Berichte der Menschenrechtssituation in China	115
5.3.3.2	Exkurs: Scheitern des Verkaufs der Hanauer Atomfabrik	116
5.3.4	<i>Kollision in der Chinapolitik: Aufhebung des EU-Waffenembargos gegen China als Fallbeispiel...117</i>	<i>117</i>
5.3.4.1	Schröders Einsatz für die Aufhebung des EU-Waffenembargos	117
5.3.4.2	Verhandlung auf der innenpolitischen und internationalen Ebene	119
5.4	RESÜMEE: INTERESSENÜBERMAß UND WERTERELATIVISMUS	128
5.4.1	<i>Die Chinapolitik unter Schröder</i>	<i>129</i>
5.4.1.1	Die Chinapolitik in der ersten Amtszeit Schröders	129
5.4.1.2	Die Chinapolitik in der zweiten Amtszeit Schröders	130
5.4.2	<i>Die Ursachen der zunehmenden Interessenorientierung</i>	<i>132</i>
5.4.2.1	Keine Übereinstimmung bei der chinapolitischen Richtung.....	132
5.4.2.2	Zunehmende Institutionalisierung der Chinapolitik.....	135
5.4.2.3	Wachsende wirtschaftliche und strategische Bedeutungen Chinas	138
5.4.2.4	Die Entspannung der westlichen Menschenrechtspolitik gegenüber China.....	138
6	DEUTSCHE CHINAPOLITIK UNTER ANGELA MERKEL	141
6.1	AUßENPOLITISCHE STRATEGIE DER MERKEL-REGIERUNGEN	141

6.1.1 Die deutsche außenpolitische Strategie der Merkel-Regierungen.....	141
6.1.2 Wertebestimmung der Merkel-Regierung.....	143
6.1.3 Der Streit über die außenpolitische Ausrichtung.....	146
6.2 DIE STELLUNG CHINAS: SCHWERPUNKT UND AUSRICHTUNG.....	148
6.2.1 Schwerpunkt der Chinapolitik unter Angela Merkel.....	148
6.2.1.1 Politische Beziehungen: Von der Distanzierung zur Annäherung.....	148
6.2.1.2 Wirtschaftsbeziehungen: Mehr Komplementarität als Konflikte.....	148
6.2.1.3 Wissenschaftlich-technologische und kulturelle Zusammenarbeit: Eine weitere Intensivierung.....	150
6.2.2 Die Ausrichtung der Chinapolitik unter Angela Merkel.....	151
6.2.2.1 Merkels Chinabesuche.....	151
6.2.2.2 Rang Chinas im Außenhandel Deutschlands.....	155
6.2.2.3 Die deutsche Asienstrategie unter der Regierung Merkels.....	157
6.2.3 Aufwertung der Relevanz Chinas für die deutsche Außenpolitik.....	161
6.3 MERKELS ABWÄGUNG ZWISCHEN WERTEN UND INTERESSEN IN DER DEUTSCHEN CHINAPOLITIK.....	163
6.3.1 Schwankungsetappe der deutsch-chinesischen Beziehungen.....	164
6.3.1.1 Der erste Chinabesuch Merkels 2006.....	164
6.3.1.2 Konfliktfall: Empfang des Dalai Lama und der Tibet-Konflikt.....	166
6.3.1.3 Die schweren Unruhen in Tibet und der Eklat um den olympischen Fackellauf.....	174
6.3.1.4 Aussetzung der Entwicklungszusammenarbeit (2007-2009).....	177
6.3.1.5 Neuer Diskus: China als Gegner oder als strategischer Partner?.....	180
6.3.2 Anpassungsetappe der deutsch-chinesischen Beziehungen.....	181
6.3.2.1 Der vierte Chinabesuch Merkels.....	181
6.3.2.2 Die Deutsch-Chinesischen Regierungskonsultationen.....	182
6.3.2.3 Eine pragmatische Haltung vor dem Hintergrund der Krise.....	183
6.3.2.4 Rückkehr zu „Wandel durch Handel“.....	184
6.3.3 Stabilisierungsetappe der deutsch-chinesischen Beziehungen.....	185
6.3.3.1 Deutsche Einstellung zum Solarstreit zwischen EU und China.....	186
6.3.3.2 Der achte Chinabesuch Merkels.....	188
6.3.3.3 Die andauernde und stille Menschenrechtsförderung.....	190
6.3.3.4 Deutsche Außenhandelspolitik gegenüber China.....	200
6.3.3.5 Divergierende Interessen beider Länder in regionalen Krisen.....	216
6.4 RESÜMEE: VOM WERTEÜBERMAß ZUM INTERESSENÜBERMAß.....	219
6.4.1 Die Chinapolitik unter Angela Merkel im Wandel.....	220
6.4.1.1 Die Chinapolitik in der ersten Amtszeit Angela Merkels: Werteübermaß.....	220
6.4.1.2 Die Chinapolitik unter der schwarz-gelben Koalition: Balance.....	222
6.4.1.3 Die Chinapolitik in der dritten Amtszeit Angela Merkels: Interessenübermaß.....	223
6.4.2 Die Ursachen des Umschwungs vom Werteübermaß zum Interessenübermaß.....	225
6.4.2.1 Die veränderten Rahmenbedingungen für die deutsche Außenpolitik.....	225
6.4.2.2 Die Intensivierung der bilateralen strategischen Komplementarität.....	227
6.4.2.3 Die Verhärtung der chinesischen Außenpolitik.....	231
6.4.2.4 Zunehmende Institutionalisierung der bilateralen Beziehungen.....	231
6.4.2.5 Wechselwirkung der Chinapolitik zwischen Deutschland und der EU.....	232

7	DIE CHINAPOLITIK DER REGIERUNGEN KOHL, SCHRÖDER UND MERKEL IM VERGLEICH	235
7.1	DIE GEMEINSAMKEITEN DER CHINAPOLITIK DER VERSCHIEDENEN REGIERUNGEN	235
7.2	DIE UNTERSCHIEDE IN DER CHINAPOLITIK DER VERSCHIEDENEN REGIERUNGEN	237
7.2.1	<i>Auf der individuellen Ebene: das Gleichgewicht zwischen Bundeskanzler und -außenminister</i>	238
7.2.1.1	Die verschiedenen chinapolitischen Richtlinien der Bundeskanzler	238
7.2.1.2	Die Rolle der Bundesaußenminister in der Chinapolitik	241
7.2.2	<i>Auf der nationalen Ebene: die chinapolitischen institutionellen Veränderungen</i>	242
7.2.2.1	Unterschiedliche chinapolitische institutionelle Zustände	243
7.2.2.2	Der Beteiligungsgrad des Bundestages	244
7.2.2.3	Der innergesellschaftliche Einfluss auf die Chinapolitik	245
7.2.3	<i>Auf der internationalen Ebene: die veränderten internationalen Rahmenbedingungen</i>	247
7.3	PRÄFERENZEN DER DEUTSCHEN CHINAPOLITIK	249
7.3.1	<i>Präferenzen der Chinapolitik der verschiedenen Regierungen</i>	250
7.3.2	<i>Die Menschenrechts- und Tibet-Politik gegenüber China</i>	252
7.3.2.1	Das mit Tibet kompatible Werteecho in Deutschland	253
7.3.2.2	Zusammenhang zwischen der Tibet-Frage und dem Außenhandel mit China	254
7.3.2.3	Die von Interessengruppen bestimmte Tibet-Politik	254
7.3.2.4	Die an westliche Menschenrechtsdiplomatie gerichtete Tibet-Politik	256
7.3.3	<i>Deutschlands Außenhandel mit China</i>	258
7.3.3.1	Die Entwicklung des deutschen Außenhandels mit China	259
7.3.3.2	Das Sonderverhältnis zwischen Deutschland und China	261
8	SCHLUSSFOLGERUNGEN UND AUSBLICK	263
8.1	SZENARIEN UND GRUNDLEGENDE TENDENZEN DER DEUTSCHEN CHINAPOLITIK	263
8.1.1	<i>Szenarien der deutschen Chinapolitik</i>	263
8.1.2	<i>Grundlegende Tendenzen der deutschen Chinapolitik</i>	264
8.2	NEUBESTIMMUNG DES VERHÄLTNISSES ZWISCHEN WERTEN UND INTERESSEN	268
8.3	AUSBLICK DER DEUTSCHEN CHINAPOLITIK	269
	QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS	275
	<i>Literatur</i>	275
	<i>Quellen</i>	289